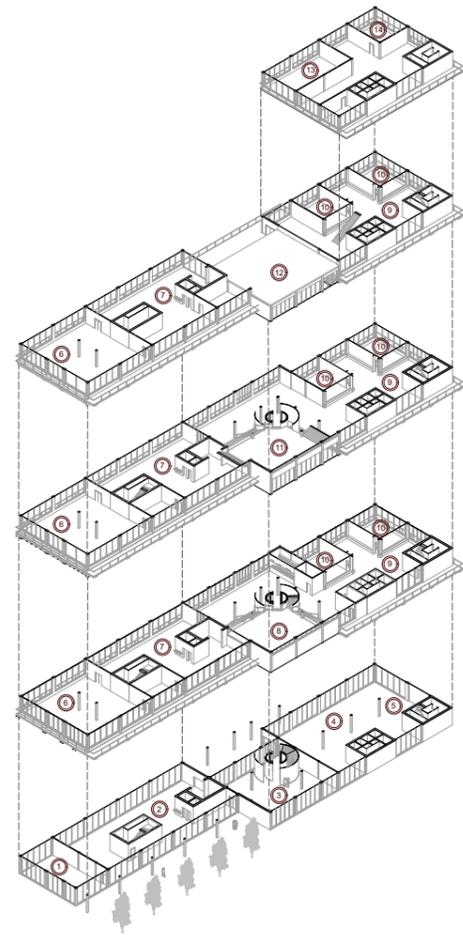


Das DAZWISCHEN |

ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS



AXONOMETRIE | GEBÄUDEÜBERSICHT SCHREINERKOMPETENZENTRUM



SITUATIONSPLAN | MIST. 1:2000

PRAXIS DAZWISCHEN THEORIE

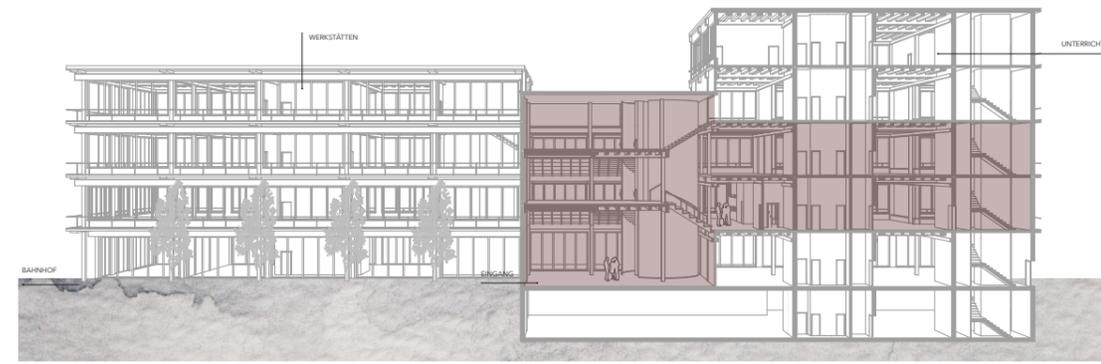
- 1 CNC
- 2 MONTAGERAUM
- 3 EINGANG | FOYER
- 4 ZUSCHNITT
- 5 ANLIEFERUNG
- 6 MASCHINENRAUM
- 7 BANDRAUM
- 8 VERPFLEGUNG | LERNLANDSCHAFT
- 9 LERNLANDSCHAFT
- 10 KLASSENZIMMER
- 11 BIBLIOTHEK | LERNLANDSCHAFT
- 12 DACHTERRASSE
- 13 SPORTRAIM
- 14 ADMIN | LEHRERZIMMER
- PRIVAT KLASSENZIMMER
- HALBÖFFENTLICH LERNLANDSCHAFT | FLÜSTERZONE
- ÖFFENTLICH SCHULSTRASSE | MARKTPLATZ

STANDORT | UMGEBUNG
Auf dem geplanten Areal Alp angrenzend an den Bahnhof in St. Margrethen soll das neue Schreinerkompetenzzentrum entstehen. Der Auftraggeber ist der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons St. Gallen (VSM SG). Auf dem Bearbeitungssperimeter befindet sich aktuell ein Gebäudekomplex aus einem ehemaligen Zollkloster, einem Biogelände und drei Güterschuppen. Die zwei eingeschossigen Holzschuppen im östlichen Teil werden zurückgebaut, um Platz für das neue Schreinerkompetenzzentrum zu schaffen. Die Kursorte in Gossau (SG) und Schaan (FL) sowie die Schreinerschulen in Buchs (SG) und Flawil (SG) können dadurch zusammengeführt werden.

SCHREINERKOMPETENZENTRUM | SCHARNIER
Das Schreinerkompetenzzentrum soll die Theorie mit der Praxis verbinden und dadurch einen Ort schaffen, wo die Lernenden ihr Wissen an einem Standort aneignen und praktisch anwenden können. Das Ziel des Ersatzbaus ist es, eine Plattform zu bieten, wodurch die Lernenden den heutigen Bedürfnissen ihrer Ausbildung gerecht werden. Als Grundlage für die weitere Erarbeitung des Projekts diente die in den ersten sechs Wochen erarbeitete Grundlage des Projekts „Scharnier“ im interdisziplinären Team. Das Konzept bestand darin, den Nutzern ein Vorkurs- und Begegnungsort, ein Ort des Lernens und des Wachsens zu bieten. Um auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden eingehen zu können, wurde ein Gebäude geplant, welches sich am Konzept des selbstorientierten Lernens festhält. Die Zukunft der Wissensvermittlung findet immer weniger im Frontalunterricht statt, umso mehr beachtet es unterschiedliche Lernweisen dafür.

KONZEPT | MITTELTEIL
Der Fokus des Projekts „Das Dazwischen“ liegt im mittleren Teil des dreistöckigen Gebäudes. Der Mittelteil, der Fokus des Projekts „DAS DAZWISCHEN“ liegt im mittleren Teil des dreistöckigen Gebäudes. Der Mittelteil oder auch das dazwischen verbindet den theoretischen Teil der Wissensvermittlung mit dem praktischen Teil der Werkstätten. Die Zwischengänge im Gebäude sollen den neuen Lernformen gerecht werden. Daher wird „DAS DAZWISCHEN“ zum Lernraum für die Lernenden. Das Konzept liegt darin, die Unterrichtlichen und die Gattungsdienste als eine Einheit zu planen. Durch das entsteht im mittleren Teil der Marktplatz, die Schulstrasse „DAS DAZWISCHEN“ bietet verschiedene Nutzungsoptionen, ein Ort und Weg der Begegnung des Anstanzes und der Kommunikation. Die Offenheit im Raum zeigt sich durch die räumlichen Verknüpfungen und deren sich folgernde zueinander verschobene Zonen bieten unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten, damit auf die individuellen Lernprozesse der Lernenden eingegangen werden kann.

„making space, leaving space“
„everyone learns differently so why do we offer only one seat and desk“
Hermann Hertzinger

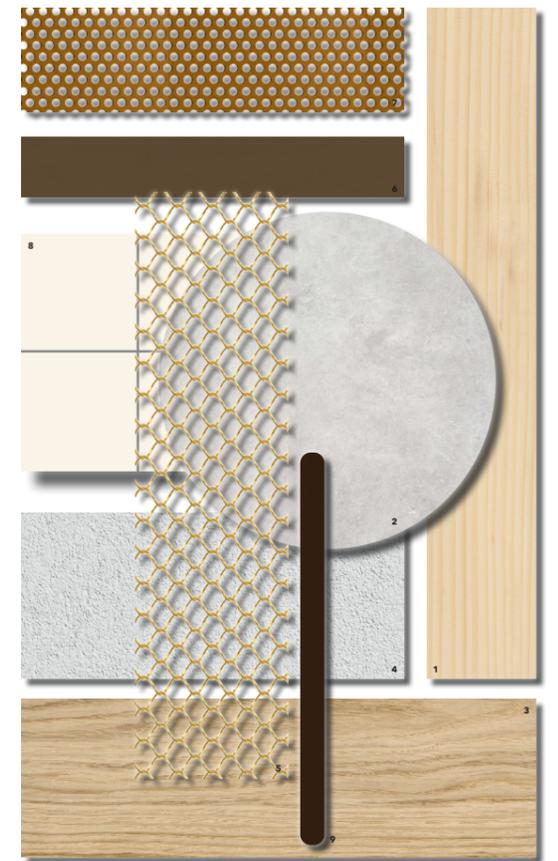


LÄNGSSCHNITT | MIST. 1:200



SÜDFASSADE | MIST. 1:200





1. Tragwerkskonstruktion | Holz Tanne, lackiert
2. Tragende Kerne | Stahlbeton
3. Einbauten und Fenster | Holz Esche
4. Innenwände | Verputz Fein, weiss, NCS-1500S
5. Spiralgeflecht Treppe | Metallgeflecht, geschweisst, unbehandelt
6. Verpflegungstheke | Edelstahl Elemente, pulverbeschichtet
7. Akustikperforation | Lochblech pulverbeschichtet
8. Verpflegungsküche | Platten 15x15 mm, weiss
9. Handläufe | Rundstahl, gebogen, pulverbeschichtet

GESTALTUNGS- UND MÖBLIERUNGSKONZEPT

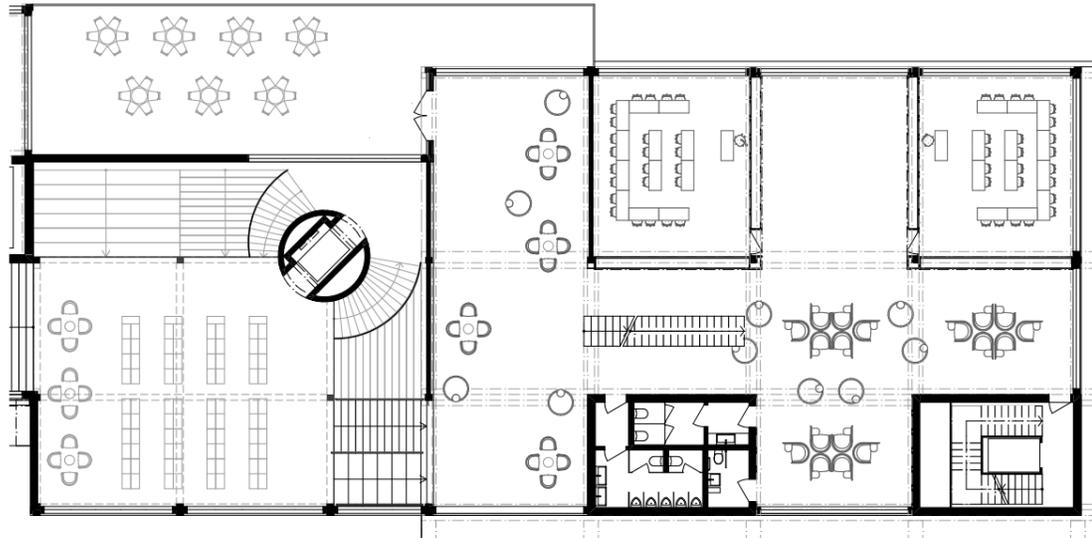
Durch die offene Begegnungs- und Lernzone muss die Gestaltung einen gewissen Rahmen gewährleisten sowie die Zusammenarbeit fördern. Der Mittelpunkt des Gebäudes ist die zentrale Begegnungszone, während die Lernzone im vorderen inneren Bereich der Klassenzimmer sind. Zudem leitet sich Formensprache an den runden organischen Kern von «DAS DAZWISCHEN» an, damit es eine Formharmonie im Raum gibt. Durch die organischen Formen wird ein Gefühl von Sanftheit sowie Zusammengehörigkeit vermittelt. Leichte verspielte Formen runden das Bild ab. Diese natürliche Ästhetik bildet das Gestaltungskonzept. Die Anordnung der Möblierung geht auf die unterschiedlichen Funktionen der Räume ein. Die Hauptplatt

form, welches der zentrale Ort für den Austausch ist, gewährt die Einrichtung Platz für Gruppenarbeiten und aktive Kommunikation. In der Foyer- und Lernzone werden Rollstühle für das Einzelstudium mit abgerundeten Möbeln geschaffen. Die Tische in der Verpflegungszone bleiben schlicht und sollen ihre Funktion nicht verlieren, zudem bieten die Sitzstühle eine kombiarte-Funktion an. Die Schulzimmermöblierung bleibt Formel sowie ergonomische und soll in kleinster Weise in seiner Funktion eingeschränkt werden – mit dem Fokus auf den Lernericht.

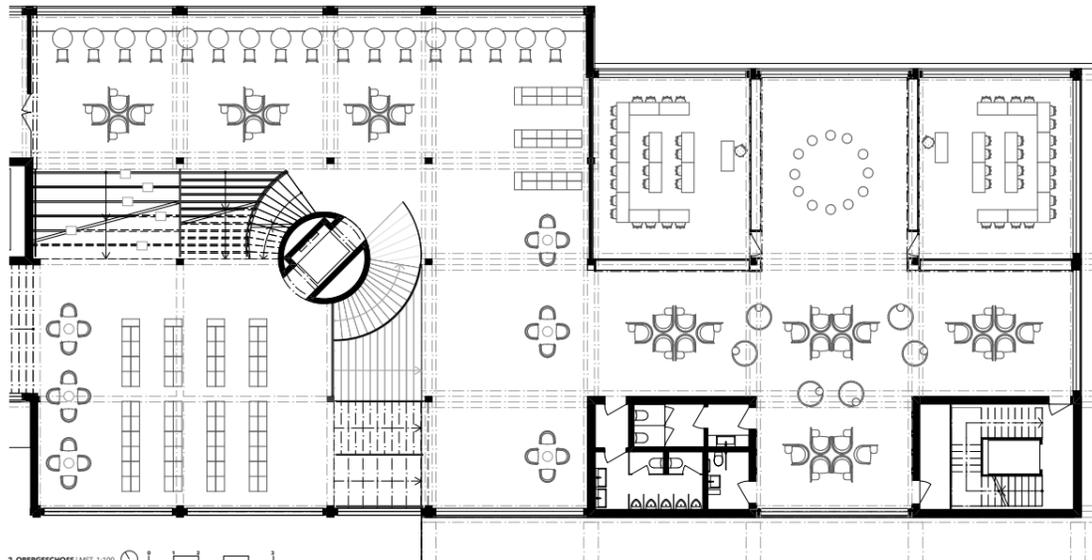
MATERIALKONZEPT

Der Neubau soll die neue Lernform sowie den nachhaltigen Aspekt beinhalten. Somit ist die Tragwerkskonstruktion aus Tannenholz und der tragende Kern aus Stahlbeton. Das Metall in den edeligen Türen dient als leichter Kontrast zu grauen und holzigen Elementen. Die Farben sowie die Materialien sind an den Beruf der Schreiner angelehnt. Diese Materialauswahl geben zusammen mit den leicht verspielten Möbeln ein abgerundetes Gesamtbild.

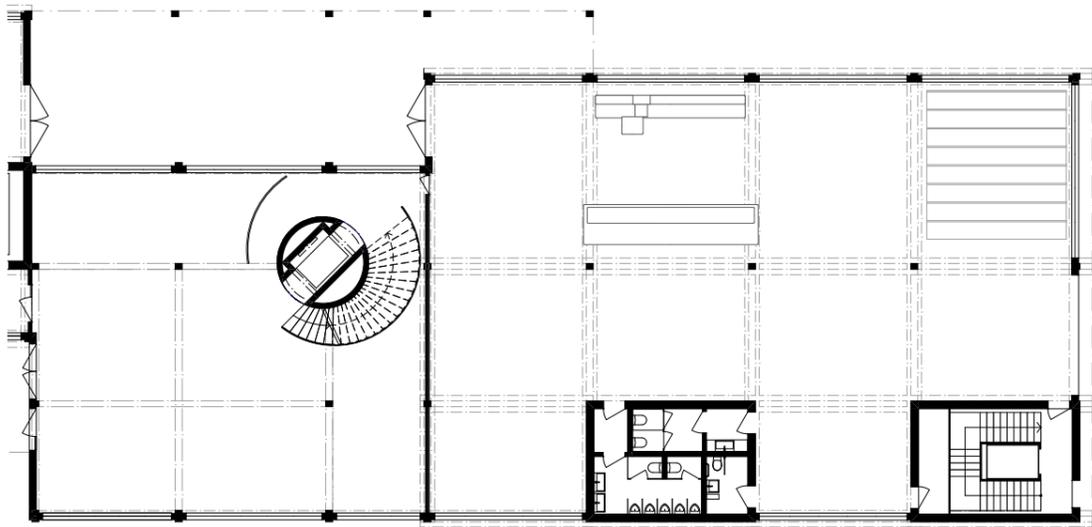




3. OBERGESCHOSS | MST. 1:100



2. OBERGESCHOSS | MST. 1:100



0. OBERGESCHOSS | MST. 1:100



QUERSCHNITT 5-01 | MST. 1:50

NUTZUNGSÜBERLAGERUNG

Der multiple Nutzcharakter ist vorwiegend mit jeweils zwei Plattformen auf dem Split-Level Niveau. Durch die Setzung dieser Plattformen entstehen jeweils zwei Nutzungsebenen pro Geschoss.
 Im Erdgeschoss kann das Foyer auch als Veranstaltung- und Ausstellungsraum genutzt werden. Im ersten Obergeschoss befindet sich neben den Lernzonen auch die Bibliothek, sich an der Theke zu verpflegen und die Pausen dort zu verbringen. Im zweiten Obergeschoss entsteht die Bibliothek sowie die Materialbibliothek für die Lernenden. Da die Fläche generisch platziert werden, ist auch eine öffentliche Nutzung vorzuziehen. Das dritte Geschoss besteht mit der Dachterrasse, die mit der Lernlandschaft verbunden werden kann. Alle Lernenden haben die Option, die Lernenden durch die Landbrücken je nach Aussehen zu erweitern. Diese Nutzungsebenen fördern den Austausch und die Kommunikation unter den Lernenden und Lehrpersonen sowie externe Gäste.

PLATTFORM 2. OG | LEARNLANDSCAPE UND BIBLIOTHEK

Wandaufbau

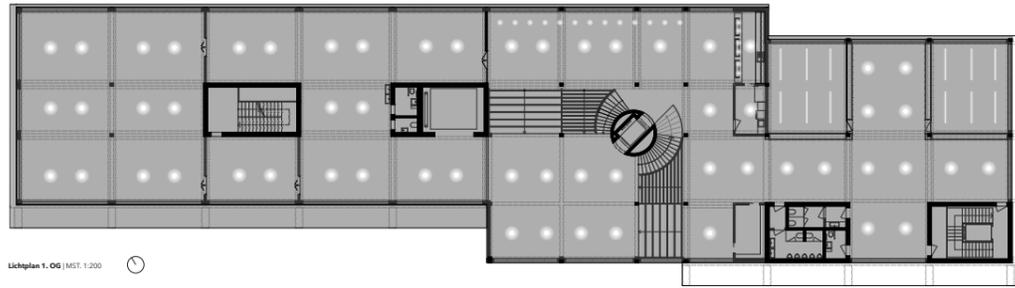
- Holzwerkstoff 30mm
- Minerale Wärmeeisolation 120mm
- Holzwerkstoffplatte 20mm
- Leistung horizontal 30mm
- Hinterfüllung Leichtung vertikal 33mm
- Schalung, Tanne unbehandelt 30mm

PLATTFORM 1. OG | LEARNLANDSCAPE UND VERPFLICHTUNG

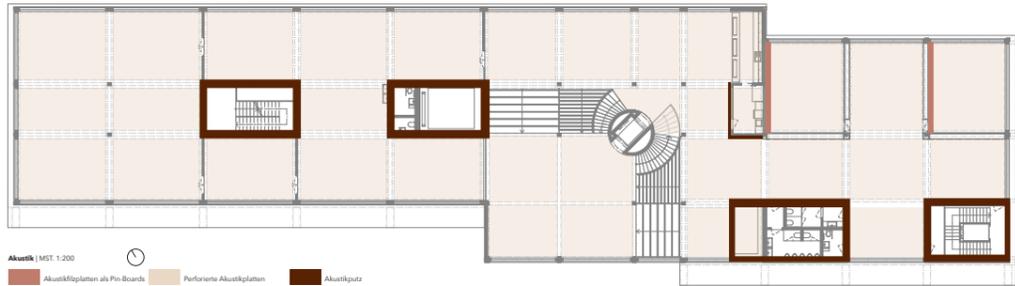
0. OBERGESCHOSS | FOYER UND AUSSTELLUNG



LÄNGSSCHNITT | MST. 1:50

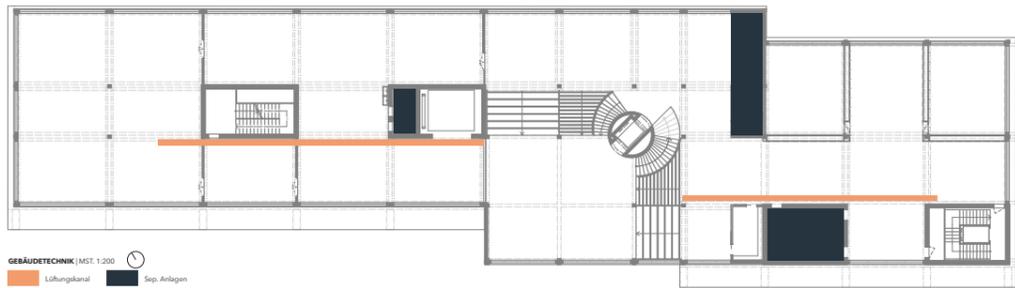


Lichtplan 1. OG | MST: 1:200



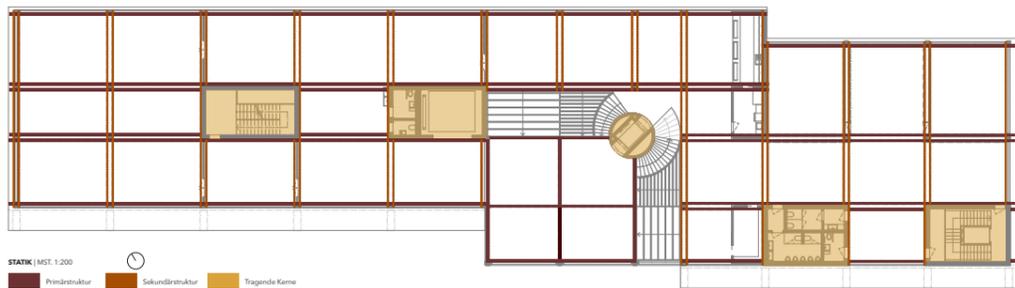
Akustik | MST: 1:200

Akustikplatten als Pin-Boards
Perforierte Akustikplatten
Akustikputz



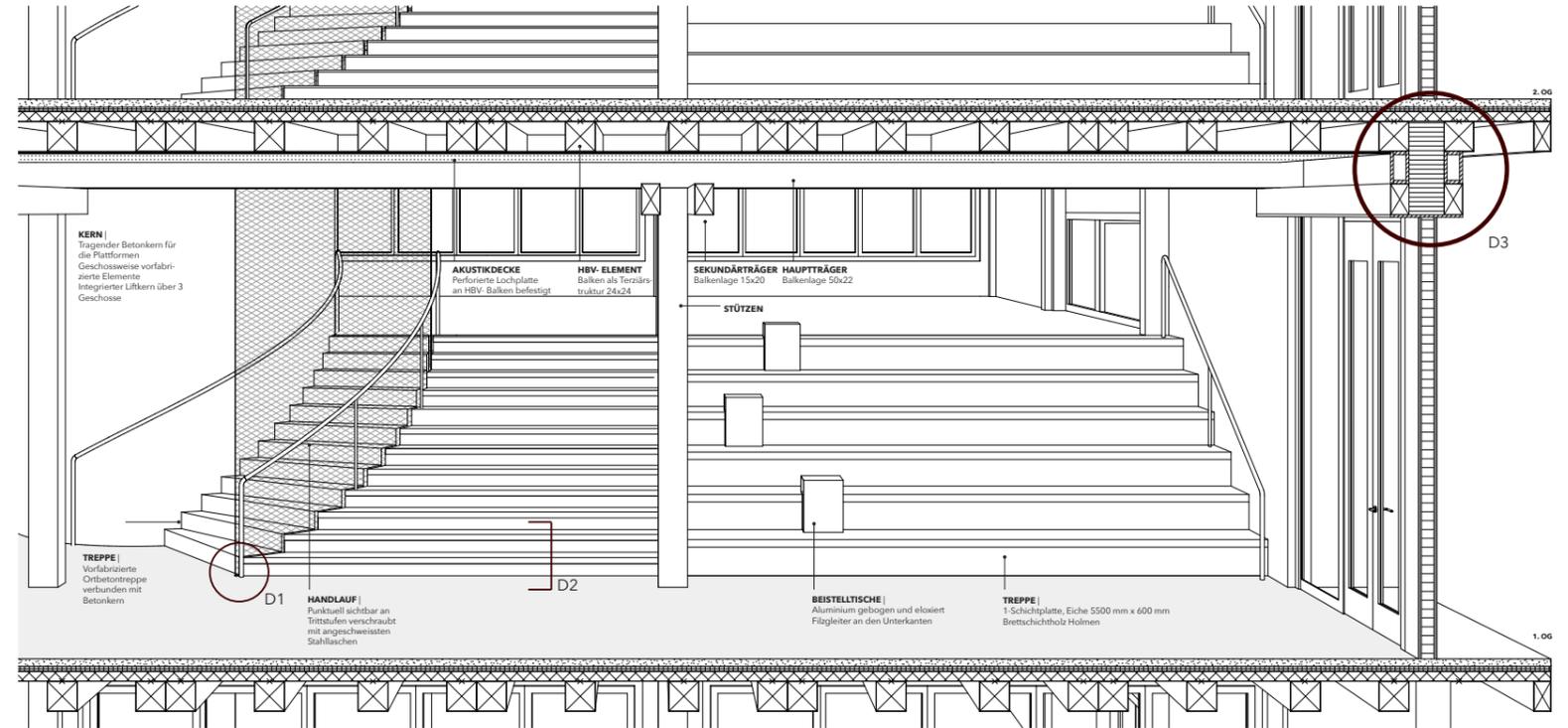
GERÄUDETECHNIK | MST: 1:200

Lüftungskanal
Sep. Anlagen

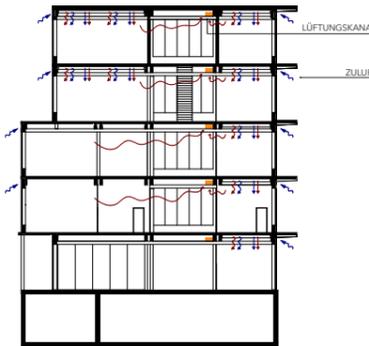


STATIK | MST: 1:200

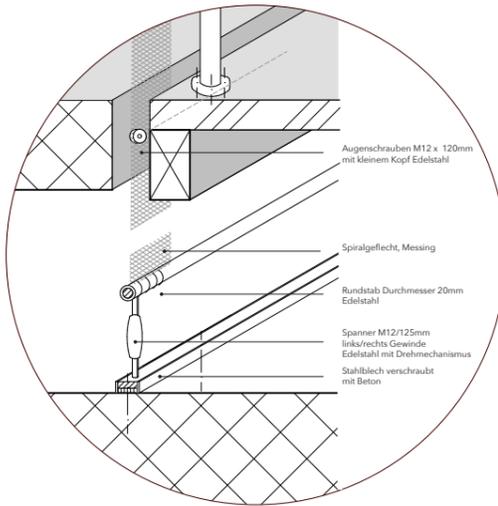
Primärstruktur
Sekundärstruktur
Tragende Kerne



DETAIL ISOMETRIE | MST: 1:20



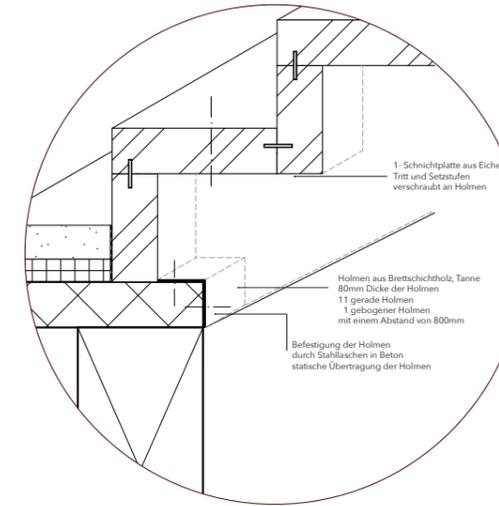
GERÄUDETECHNIK SCHNITT | MST: 1:200



D1 | MST: 1:5

SPIRALGEFLECHT

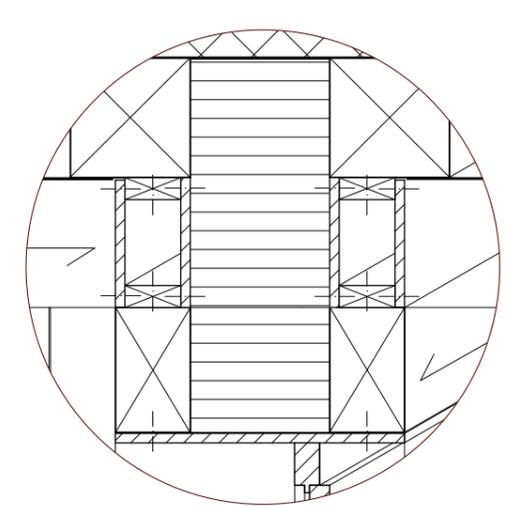
Die Orbittreppe und die Lerntreppe aus Holz wird durch ein Spiralgeflecht abgegrenzt. Diese Anlennung ermöglicht immer noch einen Sichtbezug zum anderen. Das Spiralgeflecht wird im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss mithilfe von Spannern befestigt. Die Spannweite beträgt 950mm und ist aus Edelstahl pulverbeschichtet. Diese wird in ein Stahlblech geschraubt. Das Geflecht hat an den Enden grössere Spiralen, um es an die Rundstäbe befestigen zu können. Die Masche ist 120mm x 200mm und der Draht 18mm. Die Kerne sind geschweißt und umbehandelt. Zwischen den Geschossen wird das Geflecht mit Augenschrauben M12 x 120mm befestigt.



D2 | MST: 1:5

LEHRTREPPEN

Die Lerntreppe besteht aus zwei Treppenunterstützungen. Die doppelten Tritte dienen als Stieptreppe, um zu kerzen, die normalen Tritte können als Laufweg oder auch als Sitzstufen verwendet werden. Die Tritt- und Setzstufen sind aus 1. Schnittholz, Eiche. Diese sind 50mm um das Gewicht tragen zu können. Mithilfe von 12 Holmen werden die Tritt- und Setzstufen durch Verankerung der Stufen befestigt. Die Handläufe werden oberhalb der Holmen aus Aluminium pulverbeschichtet und sind aus Rundstahl pulverbeschichtet.



D3 | MST: 1:5

INNENWAND

Die vertikalen Innenwände im Gebäude werden durch die Lage der Sekundärstruktur zwischen den Zangen gedämmt. Die Unterstruktur hält anschließend die Wände, die verschraubt sind. Stützung der Zangen wird ebenfalls eine Verankerung montiert. An dieser Platte wird der Rahmen befestigt.

AKUSTIK

In den Klassenräumen wird an einer Wand mit Akustikplatten als Pinboards gearbeitet, diese helfen, das Flimmern zu mindern. An der Decke wird eine perforierte Akustikplatte angebracht. Die Schrankfronten werden mit einer Akustikoberfläche belegt. Lernstuhlfüßchen: In den Lernstuhlfüßchen wird die Holz- und Kälteleiste mit einer perforierten Lochplatte überdeckt. Die Textilien der Möblierung dienen als schallabsorbierende Materialien. Mithilfe: Durch die hohe Personanzahl im mittleren Teil des Gebäudes wird an der Decke eine perforierte Lochplatte angebracht. Die Möblierung hält, den Schall zu absorbieren.

GERÄUDETECHNIK

Das Gebäude wird als Gebäude mittlerer Höhe eingestuft. In die Lerntreppen nicht als vertikale Erschließungen dienen, können die Holztreppen aus Bauprodukten der Brandverhaltensgruppe B1 (entsprechend Brandleistung) erstellt werden. Über die Kerne in den Treppen erfolgt der vertikale Fluchtweg. Da die Geschosshöhe mehr als 300cm beträgt, sind zwei vertikale Fluchtweg eingepflegt. Die Fluchtweg in den Geschossen führen zu einem vertikalen Fluchtweg und die Gesamtlänge von 35m ist eingehalten. Brandschutzanlagen und Sprinkler werden nur geplant, wenn es die Brandschutzbehörden verlangen.

BELEUCHTUNG

Die Fassade des Gebäudes weist auf allen Seiten grosse Fensterfronten auf, dies sorgt für viel Tageslicht. Die LUX-Anzahl von 300 LUX kann im guten Gebäude eingehalten werden. Damit die Atmosphäre am Abend und bei weicherer Winterung sowie in den Zwischengängen gleichbleibend ist, wurden LED-Deckenleuchten mit 3000K im ganzen Gebäude verteilt. Die Abstände der Leuchten sorgen für eine gleichmässige Lichtverteilung, durch einen Sensor passt sich das Licht an die Stärke des Tageslichtes an. Bei einzelnen Sitznischen Leuchten sorgen zudem Sitzelemente und Tischleuchten für eine zusätzliche warme Atmosphäre, welche das Lernen sowie die Kreativität durch ein angenehmes Raumgefühl fördern soll.

BRANDSCHUTZ

Das Gebäude wird als Gebäude mittlerer Höhe eingestuft. In die Lerntreppen nicht als vertikale Erschließungen dienen, können die Holztreppen aus Bauprodukten der Brandverhaltensgruppe B1 (entsprechend Brandleistung) erstellt werden. Über die Kerne in den Treppen erfolgt der vertikale Fluchtweg. Da die Geschosshöhe mehr als 300cm beträgt, sind zwei vertikale Fluchtweg eingepflegt. Die Fluchtweg in den Geschossen führen zu einem vertikalen Fluchtweg und die Gesamtlänge von 35m ist eingehalten. Brandschutzanlagen und Sprinkler werden nur geplant, wenn es die Brandschutzbehörden verlangen.

DECKENAUFBAU 2. OBERGESCHOSS

Unterlagsboden	65mm
PE-Folie	40mm
Trittschalldämmung	320mm
HBV-Deckenelement	240mm
Holzbalken	80mm
Überbeton	550mm
Sekundäre Holzbalkenlage	200mm
Perforierte Platte	4mm

DECKENAUFBAU 1. OBERGESCHOSS

Unterlagsboden	65mm
PE-Folie	40mm
Trittschalldämmung	320mm
HBV-Deckenelement	240mm
Holzbalken	80mm
Überbeton	550mm
Sekundäre Holzbalkenlage	200mm
Mineralische Wärmedämmung	30mm
Schalung, Tanne unbehandelt	

